

Bücher für junge Leserinnen und Leser

Erzählungen und Geschichten über das Leben im 2. Weltkrieg

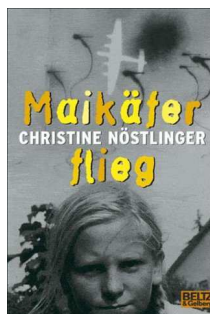


Ich bin ein Stern (ab 11 Jahren)

Inge Auerbacher wächst als Kind einer jüdischen Familie in einem schwäbischen Dorf auf. Sie ist sieben, als sie 1942 mit ihren Eltern ins Konzentrationslager Theresienstadt deportiert wird. Inge Auerbacher erzählt aus der Sicht des Kindes ihren Freunden und ihrer Familie, wie ihr Vater nach der Zeit im Konzentrationslager sein Geschäft aufgeben und sie den gelben Stern tragen muss. Und von der schrecklichen Zeit in Theresienstadt, von der Verzweiflung und der ständigen Angst. Immer dabei ist ihre Puppe Marlene, und immer noch gibt es Spiele, die das Überleben erträglicher machen.

"Dieser autobiographische Bericht ist tief bewegend und wahrheitsgetreu... Mir fällt kein anderes Buch zu Thema ein, das ich für diese Altersgruppe (11+) so empfehlen könnte, wie dieses."

Autorin: Inge Auerbacher; Verlag: Beltz; ISBN 3407781369; Quelle: www.amazon.de



Maikäfer flieg!

Eine Familiengeschichte aus dem Nachkriegs-Wien, voll Komik und Tragik. Eine Pulverlandgeschichte, die wirklich passiert ist. Sie handelt von sehr verschiedenen Menschen, aber auch von Trümmerbergen, in der Hauptsache aber von der Freundschaft, die ein neunjähriges Mädchen mit einem russischen Koch verbindet. Cohn, der Soldatenkoch aus Leningrad, wird zum Symbol der Menschlichkeit in einer unmenschlichen Zeit.

Autorin: Christine Nöstlinger; Verlag: Beltz; ISBN 3407784759; Quelle: www.amazon.de



Warum warst du in der Hitlerjugend? (ab 13 Jahren)

Vier Fragen an meinen Vater: Wie konntet ihr "das mit den Juden" zulassen? Warum wart ihr in der Hitler-Jugend? Weshalb habt ihr euch im Krieg freiwillig gemeldet? Was habt ihr euch nach 1945, als dieser Krieg verloren war, gedacht? Walter Jendrich, der die Nazizeit zum Teil bewusst miterlebt hat, stellt sich den Fragen seines Sohnes. Aber er hat keine vorgefertigten Antworten darauf. Man begreift, dass "Führer" und Partei nicht hätten regieren können ohne das Stillschweigen und Stillhalten der Mehrheit der Bürger. Sie waren mitverantwortlich.

Autor: Horst Burger; Verlag: Rowohlt Tb.; ISBN: 3499201941; Quelle: www.amazon.de



Als Hitler das rosa Kaninchen stahl. Warten bis der Frieden kommt. Eine Art Familientreffen (ab 14 Jahren)

Eine jüdische Familie flüchtet 1933 aus Deutschland - bewegte Jahre mit vielen Stationen sind in drei Erzählungen gepackt.

Die hier gesammelten drei Erzählungen ergeben ein historisches und familiengeschichtliches Kontinuum: Anna, Max und ihre Eltern verlassen Deutschland, nur einige Tage bevor Hitler die absolute Macht, den totalen Wahlsieg errang. Anna wird die Zentralfigur dieser Geschichten: das kleine Mädchen, das Katastrophengedichte schreibt und illustriert, das seinen Vater abgöttisch liebt und seine Mutter so

verbissen in ihrem Lebens- und Überlebenswillen nachahmt. Der Vater ist ein berühmter jüdischer Journalist und Schriftsteller, seine Bücher werden in Deutschland verbrannt, er kann seinen Beruf nicht mehr ausüben.

Alfred Kerr hat vor allem als Theaterkritiker gearbeitet: Seine Tochter entwirft hier ein Porträt eines bedeutenden Intellektuellen, dem jeglicher Bezug zur Lebenspraxis fehlt. "Als Hitler das rosa Kaninchen stahl" (deutsch erstmals 1973) beschreibt die Flucht von

Berlin über Zürich nach Paris. "Warten bis der Frieden kommt" stellt die Zeit der Kerrs in London in den Mittelpunkt, Max und Anna sind Jugendliche geworden, die Familie verarmt stetig, die Eltern fühlen sich immer mehr als Flüchtlinge, während der Zweite Weltkrieg tobt. "Eine Art Familientreffen" beschreibt die Zeit "danach", den Tod des Vaters, den Selbstmordversuch der Mutter - und einen Kurzbesuch in Berlin, wo diese Trilogie begann. Die Beschreibung des Flüchtlingsdaseins bekommt durch die Intellektualität der Familie eine besondere Note, Musik und Literatur konnten manchmal helfen, die Not zu ertragen.

Bedenkenlos wird der Judenstern als grafisches Element zur Kapitelgliederung "verwertet". Dennoch ist dieser Sammelband allen Schulbibliotheken und Öffentlichen Bibliotheken für Jugendliche ab 14 Jahren sehr zu empfehlen.

Autorin: Judith Kerr, Verlag: Ravensburger Buchverlag, 1999, ISBN 3-473-35190-3

bn Christina Gastager-Repolust, Quelle: bn.bibliotheksnachrichten



Das Leben der Jugendlichen unter dem Nationalsozialismus - eine anschauliche Darstellung. (ab 14 Jahren)

Susan Campell Bartoletti bringt den LeserInnen die Geschichte der Hitlerjugend spannend und prägnant näher. Sie beginnt bei den Anfängen dieser "Gruppierung" und endet bei der Beschreibung vom Einsatz und der Kapitulation der jugendlichen Soldaten während der letzten Kriegstage. Zwölf Jugendliche und deren Erlebnisse vom Beginn der 1930er Jahre bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs werden hier beschrieben. Ehemalige Mitglieder der HJ erzählen von ihren Erfahrungen: Ein starkes Gemeinschaftsgefühl und die Erziehung zu nationalsozialistischen Werten gehörten genauso dazu wie sportliche Betätigungen und ein strenger militärischer Drill. Man unterwarf sich diesem Drill aus Liebe und Gehorsam zum Führer. Viele kämpften noch gegen Kriegsende in aussichtslosen Schlachten für "ihren Führer". Nach Ende des Krieges, als die Massenmorde der Nationalsozialisten ans Licht kamen, brach für viele ein Weltbild zusammen. Der Beginn eines "normalen Lebens" nach dem Krieg fiel ihnen schwer.

Nicht nur ehemalige Mitglieder der HJ kommen hier zu Wort, sondern auch Jugendliche, die den Nationalsozialismus hinterfragten und Widerstand leisteten. Gefühle und Ängste bei Aktionen gegen die Nationalsozialisten werden geschildert. Ihnen war klar, dass sie mit dem Tod bestraft werden würden. Trotzdem wollten sie ihren Mitbürgern die Augen öffnen und viele nahmen dafür den Tod auf sich.

Anhand von Tagebucheintragungen, Briefen und Gesprächen mit Zeitzeugen zeichnet Bartoletti ein facettenreiches Bild dieser Jugendlichen. Die Gründe für ihr Handeln werden den LeserInnen genau vermittelt und man kann sich gut in sie hineinversetzen. Einige Fotos helfen dabei. Ein interessantes Buch, das viel Information über das Leben jugendlicher während einer schwierigen Zeit liefert. Allen Beständen zu empfehlen.

bn Silke Weingartner; Quelle: bn.bibliotheksnachrichten

Autorin: Bartoletti, Susan Campbell; Verlag: Bloomsbury; ISBN 978-3-8270-5208-7



Eli schlägt sich durch

Erstmals erschienen 2001 unter dem Titel: „Yoram schlägt sich durch“ im Czernin Verlag, Wien. Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2002 (Ehrenliste), Wiener Kinder- und Jugendbuchpreis 2002 (Anerkennung).

Eine authentische Geschichte von der Wehrlosigkeit und vom Sich-Wehren, über Ausgrenzung und Vertreibung, Entwurzelung und Fremdheit, Suche und Aufbau einer neuen Heimat.

Mit vierzehn lernen Eli und Anna einander kennen. Gemeinsam träumen sie davon, eines Tages nach Palästina auszuwandern. Zwei Jahre später steht Eli am Heldenplatz. Der Naziterror beginnt. Eli und Anna können auf einem der letzten Schiffe der Jugend-Alija ausreisen. Die Eltern müssen sie in Wien zurücklassen.

In Palästina treffen sie wieder auf Aggression und Gewalt. Doch Eli erfährt auch ein nie gekanntes Gefühl der Freiheit, das ihn nicht mehr verlassen wird. Nach drei Jahren im

Kibbuz beschließt Eli als Freiwilliger ins britische Militär zu gehen, um aktiv etwas gegen die Nazis zu unternehmen. Hier trennen sich Elis und Annas Wege. Mehr als fünfzig Jahre später kehrt Elieser L. Edelstein als berühmter Psychiater aus Israel nach Wien zurück: "In meiner Kindheit wurde ich zum Fremden gemacht, fremd bin ich geblieben."

Autoren: Elieser L. Edelstein, Ingrid Mitterecker, Christian Mitterecker ; Verlag: Czernin; ISBN 978-3-85031-098-7; Quelle:

http://www.amal.at/Ingrid_und_Christan_Mitterecker_Buch.php

Erzählungen und Geschichten zum Thema Rassismus und Fremdenfeindlichkeit:

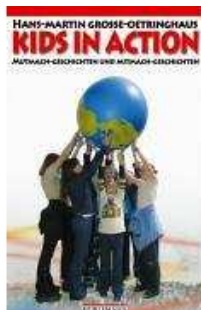


Papa, was ist ein Fremder?

"Papa, was ist ein Fremder? Wieso haben manche Menschen schwarze Haut und andere Menschen weiße Haut? Sind Ausländer anders als wir? Ist Rassismus normal? Könnte auch ich zu einer Rassistin werden? Was können wir denn tun, damit die Menschen einander nicht hassen, sondern gern haben?" Diese und andere schwierige Fragen stellt die zehnjährige Mrism ihrem Vater, dem berühmten französisch-maghrebinischen Schriftsteller Tahar Ben Jelloun. Und der Vater erklärt der Tochter in einem einfachen und anschaulichen Gespräch, wie Fremdenfeindlichkeit und Rassismus entstehen und welche Folgen sie haben: wie Vorurteile in

Diskriminierungen münden können; wann Rassismus und Kolonialismus zu Sklaverei und Völkermord geführt haben; aber auch, dass niemand als Rassist geboren, sondern erst durch die Verhältnisse dazu gemacht wird. Entstanden ist ein kindgerechtes Plädoyer gegen Hass und für die Achtung vor dem anderen, für das Ben Jelloun mit dem europäischen Preis der Künstler für den Frieden und den Global Tolerance Award der UNO ausgezeichnet wurde.

Autor: Tahar Ben Jelloun, Verlag: Rowohlt Tb.; ISBN: 3499227509, Quelle: www.amazon.de



Kids in Action. Mutmach-Geschichten und Mitmach-Geschichten

Von solchen Kindern erzählen die Geschichten dieses Buches: Von Sarah, die die Hakenkreuzschmierereien auf dem Grabstein einer jüdischen Familie nicht einfach hinnehmen will. Von den drei Freunden Jan, Luka und Sebastian, die ein Fabrik als Umweltverseucher zu entlarven. Oder von Klara, die sich an ihren Urlaub in Jugoslawien erinnert, als sie die Bilder vom dortigen Bürgerkrieg im Fernsehen sieht, und etwas unternehmen möchte. Die Geschichten erzählen von Kindern, die sich gegen den Golfkrieg engagieren, die Widerstand leisten gegen die zunehmende Ausländerfeindlichkeit, die Gewalt in den

Schulen und die Zerstörung der Natur. Ein mutmachendes Buch für Schule, Jugendarbeit und junge Menschen, die sich engagieren wollen.

Autor: Hans M. Grosse-Oetringhaus; Verlag: Horlemann; ISBN: 389502208X, Quelle: Felix Fechenbach Kooperative

Basisinfo über den Holocaust für junge Leserinnen und Leser:



Holocaust – ein Buch für junge Leser

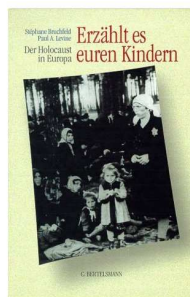
Die erfolgreiche amerikanische Kinder- und Jugendbuchautorin Barbara Rogasky hat zu Beginn ihres sehr informativen und gut lesbaren geschichtlichen Sachbuchs „Der Holocaust“ eine deutliche Warnung gestellt: "Ich will nicht, dass du von diesem Buch Alpträume bekommst. Das ist bestimmt nicht meine Absicht. Es geht in diesem Buch um entsetzliche Dinge, wie sie in einem Alptraum vorkommen könnten. Aber anders als in einem schrecklichen Traum ist alles, was ich hier beschreibe wirklich passiert".

Barbara Rogasky, selbst Kind russisch-jüdischer Einwanderer, geht ihr Thema gründlich an und stellt zunächst elementare Fragen: Was heißt "Holocaust"? Und

wo liegen die Wurzeln des Judenhasses, der sich schon seit Jahrhunderten tradiert? Wie konnten sich die Nationalsozialisten diese schwelenden Ängste und Vorurteile für ihre Propaganda zu Nutze machen?

Sie führt dem Leser eindringlich vor Augen, wie gnadenlos die Vernichtungsmaschinerie der Nazis zu arbeiten beginnt. Zunächst die Deportationen, die Bildung von Ghettos und schließlich der fabrikmäßig organisierte Massenmord in Konzentrationslagern. Eingestreut sind Fotografien von Tätern und Opfern, Szenen aus dem Ghetto und Berichte von KZ-Häftlingen. Doch Rogasky beleuchtet auch den jüdischen Widerstand, die Rolle der USA und Großbritanniens und nennt auch die wenigen mutigen Helfer, die es gegeben hat und die, so wie Dietrich Bonhoeffer, ihr Engagement mit ihrem Leben bezahlt haben. Ergänzend ist am Schluss des Buches ein ausführliches Stichwortverzeichnis sowie eine kommentierte Leseliste, die eine Fülle von weiteren Anregungen, sortiert nach Themengebieten, enthält. Eine ausgezeichnete Fundgrube für alle, die neugierig wurden und mehr wissen wollen. Rezension: Manuela Haselberger

Autorin: Barbara Rogasky, Verlag: Rowohlt Tb.; ISBN 3499212056; Quelle: www.amazon.de



Erzählt es euren Kindern. Der Holocaust in Europa

"Der Holocaust ist ein schwarzes Loch in der modernen Weltgeschichte. Man sollte begreifen, dass er deshalb geschehen konnte, weil Menschen wie Du und ich sich entschieden, einen Massenmord zu planen und auch auszuführen. Sie hätten eine andere Wahl treffen können. Deshalb: Erzählt es Euren Kindern!" Die Ereignisse der Nazi-Zeit, da haben die Autoren dieses Bandes Recht, dürfen bei nachwachsenden Generationen nie in Vergessenheit geraten. Aber wie soll man in einer Zeit der Informationsüberflutung Jugendliche noch dazu bewegen, über den Holocaust nachzudenken?

Ein Weg ist dieses Buch, das durch die Zusammenführung harter historischer Fakten mit Einzelschicksalen funktioniert. Dabei beabsichtigen die Autoren auf 160 Seiten erst gar keine allumfassende Erläuterung des Holocaust. Sie wollen ihre Leser zu weiteren, eigenen Recherchen anregen, und hierfür enthält der Band alle notwendigen Basisinformationen. Dem historischen Hintergrund des Antisemitismus folgt eine Erläuterung der krankhaften NS-Rassenideologie, die nicht nur Juden, sondern auch Sinti, Roma, Homosexuelle, Behinderte aussonderte. Es kommt über Ausgrenzung, Verfolgung, Ghettoisierung zur Deportation als "organisatorischer Voraussetzung für den Holocaust". Was sich daran anschloss, war das massenhafte Sterben vor den Gewehren der Einsatzgruppen oder im Gas der Vernichtungslager. Fassungslos liest man die Berichte, betrachtet die Bilder und kann kaum verstehen, wie so etwas in einem zivilisierten Land passieren konnte.

Nun ist das Buch zwar auf Jugendliche ausgerichtet, aber auch als Erwachsener lohnt das Aufblättern. Wenn man geistig "hochschaltet" auf die abstrakte Ebene des Völkermordes, so holt einen dieser kleine Band rasch wieder zu den Betroffenen herunter. Sechs Millionen Opfer sind eben auch sechs Millionen einzelne getötete Menschen mit Eltern, Verwandten, Freunden und Ehepartnern -- und diese Erkenntnis ist generationsübergreifend. Rezension: Joachim Hohwieler,

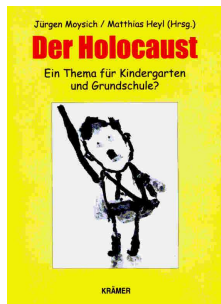
Autor: Stephanie Bruchfeld; Verlag: CBJ; ISBN 3570125319, Quelle: www.amazon.de

Bücher für Leiterinnen und Leiter:

Buch der Begriffe – Sprache | Behinderung | Integration

Das „Buch der Begriffe“ ist ein ungewöhnliches Wörterbuch zu Fragen von Behinderung und Integration. Das Nachschlagewerk listet nicht nur eine Reihe von Begriffen und Redewendungen auf, die Menschen mit Behinderung sprachlich diskriminieren. Es bietet auch Anleitungen für einen nicht-diskriminierenden, respektvollen Sprachgebrauch und erläutert wichtige Fachbegriffe. Entstanden ist das „Buch der Begriffe“ in einer Kooperation von Integration: Österreich und dem Integrativen Journalismus-Lehrgang. Das „Buch der Begriffe“ steht zum Download unter:

https://broschuerebservice.bmsk.gv.at/download.aspx?download=buch_der_begriffe.pdf&kurzbez=Beq&publikation=210 bereit.



Der Holocaust - ein Thema für Kindergarten und Grundschule?

Dieser Band dokumentiert die internationale Tagung "Der Holocaust - ein Thema für Kindergarten und Grundschule?". Lehrer, Eltern, Erziehungswissenschaftler und Historiker stellen sich die Fragen: Soll man mit Kindern über den Holocaust sprechen? Ab welchem Alter ist das möglich? Wann ist eine Auseinandersetzung mit der Judenvernichtung pädagogisch ratsam und in welcher Form könnte das geschehen? Welche Erfahrungen wurden bisher gemacht und welche Lehr- und Kinderbücher gibt es?

Dieser Band eröffnet eine wichtige Diskussion, setzt sich mit grundsätzlichen Fragen einer Erziehung nach Auschwitz auseinander und stellt Erfahrungsberichte über die Arbeit mit Kindern unterschiedlicher Altersgruppen zur Verfügung. Die verschiedenen Positionen und Erfahrungen spiegeln ein breites Spektrum von Meinungen und geben vielfältige Anregungen für die Arbeit im Kindergarten und in der Grundschule.

Jürgen Moysich/Matthias Heyl (Hrsg.); Verlag: Reinhold Krämer; ISBN 3-89622-026-8

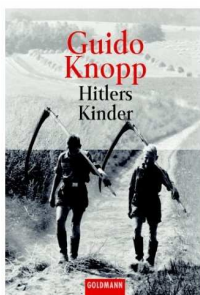


Jugend im Dritten Reich. Die Hitlerjugend und ihre Gegner.

Wer die Jugend hat, hat die Zukunft, verkündeten die Nazis. Bei ihrer Machtausübung stützten sie sich auf einen weit verbreiteten Jugendmythos. Ihr Herrschaftssystem nahm Jungen und Mädchen in historisch einmaliger Weise in seinen Dienst, um sie zu Garanten der Zukunft des großdeutschen Imperiums heranzuziehen. Wichtigster Träger dieses Konzepts war die Hitlerjugend. Als Staatsjugendorganisation prägte sie die junge Generation aufs nachhaltigste, stieß bei einer Minderheit aber auch auf Opposition und Widerstand. In seinem Standardwerk informiert Arno Klönne anhand zahlreicher

Dokumente und zeitgenössischer Berichte über: Formen und Realität faschistischer Jugenderziehung; Organisation und Funktion, Leitbilder und Praktiken der HJ; Wehrerziehung und Jugend im Krieg; die soziale Demagogie in der NS-Jugendpolitik; widerständige Jugendkulturen und jugendliche Widerstandsgruppen.

Autor: Arno Klönne; Verlag: Papyrossa Verlagsges.; ISBN 3894382619; Quelle: www.amazon.de



Hitlers Kinder

Der Trick ist eigentlich einfach: Man nehme Kinder und Jugendliche (vermeintlich) ernst, biete ihnen Freizeitaktivitäten, Kameradschaftsgefühl, Abenteuer und eine Aufgabe und was bekommt man? Eine nachwachsende Generation, die die Werte des herrschenden politischen Systems gnadenlos verinnerlicht hat -- und seien sie auch noch so abwegig.

Der Nationalsozialismus nutzte diesen Ansatz wie kein Regime zuvor. Die Jungen wurden in der "Hitlerjugend" zu künftigen Soldaten herangezogen, die Mädchen erfuhren im "Bund Deutscher Mädel" von

ihrer Aufgabe, dem Reich Nachwuchs zu schenken. Nahezu alle Kinder wurden "lückenlos erfasst, gedrillt, belogen", berichtet Guido Knopp in seinem Buch über die Mechanismen, mit denen das NS-System die Jüngsten in die ideologischen Klauen nahm. In altbewährter Knopp-Manier (analytische Passagen ergänzt mit Zeitzeugenaussagen und gutem Bildmaterial) vertieft dieser Begleitband zur ZDF-Dokumentationsreihe die bewegten Bilder des Fernsehens.

Knopp belegt auch, wie neben den Massenorganisationen HJ und BDM eigene Eliteschulen den Nationalsozialisten dazu dienten, ihren Führungsnachwuchs gemäß der Vorstellung des "neuen deutschen Herrenmenschen" heranzuziehen. Die Realität sahen die Verblendeten dann ab 1939: Gerade mal Achtzehnjährige erlebten in der Wehrmacht die Schrecken eines Krieges, während in der Heimat Minderjährige als Luftschutzhelfer oder in der Brandbekämpfung Dienst taten. All dies geschah im Hinblick auf ein "Tausendjäh-

riges Reich", das jedoch nur zwölf Jahre hielt und am Ende viele Jugendliche im "Volkssturm" als letztes Aufgebot in sinnlosen Rückzugsgefechten verheizte.

Angesichts der ideologischen Einpeitschung fand dann für die, die überlebten, 1945 nicht nur eine politische Phase ihr Ende, für sie ging -- dies zeigt Knopp nachdrücklich -- tatsächlich die Welt unter. Über den Zerfall des Dritten Reiches hinaus "fraß der NS-Wahn so seine Kinder". Rezension: Joachim Hohwieler

Autor: Guido Knopp; Verlag: Goldmann; ISBN: 344215121X, Quelle: www.amazon.de



Denunziert. Jeder tut mit. Jeder denkt nach. Jeder meldet.

Auch wenn Hitler das "Meer von Denunziationen und menschlicher Gemeinheit" suspekt schien: Dass Privatpersonen Nachbarn, Kollegen und Familienmitglieder verrieten, erfüllte innerhalb des NS-Regimes eine bestimmte Funktion. Dieser und den Motiven der Denunzianten geht die packende Studie über dramatische Fallbeispiele hinaus nach. 1942 denunziert die Hilfsarbeiterin Rosa Schwarz ihren jüdischen Ehemann wegen früherer vermeintlich antinazistischer Aktivitäten, zeigt ihre beiden ältesten Kinder bei der Gestapo an und bringt die fünf jüngeren in ein Heim der Israelitischen Kultusgemeinde. Michael Schwarz wird nach Auschwitz deportiert und ermordet. Alle sieben Kinder kommen nach Theresienstadt, überleben schwer gezeichnet die Zeit im KZ und kehren nach der Befreiung durch die Rote Armee nach Wien zurück. Ein besonders dramatischer Fall, aber nur einer von vielen: Im Dritten Reich stand Denunziation auf der Tagesordnung, und das nicht allein durch Gestapo-Spitzel und NS-Blockwarte. Freiwillig zeigten Privatpersonen Nachbarn, Bekannte, im schlimmsten Fall sogar Familienmitglieder – vor allem in den Monaten von "Anschluss" bis Novemberpogrom 1938 – wegen deren Jüdischseins, später wegen der von den Nationalsozialisten eingeführten Strafbestände "Heimtücke", "Hören von Fremdsendern", "Rassenschande" und Ähnlichem an. Den Behörden wurde so die Legitimation für Bestrafung, Verfolgung und oft auch Ermordung der denunzierten Personen in die Hände gespielt. Der Politikwissenschaftlerin Nina Scholz und dem Historiker und Psychotherapeuten Herbert Dohmen bieten die sorgfältig aufgearbeiteten Zuschriften der Bevölkerung an Gauleiter Josef Bürckel, die NS-Gerichts- und die Nachkriegsakte des Volksgerichtshofes Wien Grundlage für eine Studie, die tiefe Einblicke in die Macht der kleinen Leute zulässt. Neben der Frage, welche Funktion die – durchaus nicht uneingeschränkt gutgeheißene, dem Ideal vom "aufrechten deutschen Charakter" widersprechende – Denunziation für das Regime erfüllte, in welchem Ausmaß die "freiwilligen Helfer" zur Kräfteeinsparung und Stabilisierung der NS-Herrschaft beigetragen haben, untersuchen Scholz und Dohmen auch die "andere", die individuelle Seite: die Bedeutung der Denunziation für die Denunzianten, die Motive, aus denen heraus Menschen andere, allzu oft nahe stehende Menschen verrieten. Repräsentative und außergewöhnliche Fällen wie jener von Rosa Schwarz und ihren sieben Kindern werfen ein Licht auf das soziale, politische und kulturelle Gefüge der Gesellschaft und legen die Fähigkeit des Menschen zur Unmenschlichkeit bloß.

Autoren: Herbert Dohmen, Nina Schulz, Verlag: Czernin; ISBN : 3707601552 Quelle: www.amazon.de

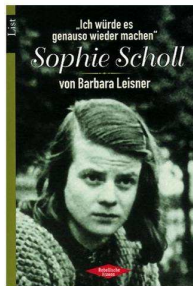


Ihr Mut war grenzenlos

Ihre Zahl war klein - ihr Mut grenzenlos: Frauen und Männer, die bereit waren, dem Schrecken des Nationalsozialismus ein Ende zu setzen. Notfalls mit Gewalt und immer unter Einsatz ihres eigenen Lebens. Sie sagten bewusst »Nein« zu einem Regime des Unrechts: Die Frauen und Männer im Widerstand, die sich der Konfrontation mit dem politischen System mutig stellten. Die einen glaubten, mit friedlichen Protesten etwas bewirken zu können, die anderen nur mit Gewalt: Georg Elser versuchte Hitler mit einer selbst gebastelten Bombe zu töten, Claus Graf Schenk von Stauffenberg plante ein Attentat auf Hitler. Die jüdischen Widerstandsgruppen um Herbert Baum und die intellektuellen Kreise um Mildred Harnack-Fish agierten aus dem Untergrund, Martin Niemöller und Carl Friedrich Goerdeler kämpften in der Öffentlichkeit. Die Studenten der Weißen Rose verteilten Flug-

blätter; Swing-Jugend und Edelweißpiraten verweigerten sich der Gleichschaltung durch die HJ. So unterschiedlich ihr Widerstand auch war - alle hatten nur ein Ziel: ein demokratisches Deutschland ohne Terror und Krieg.

Autor: Dietmar Strauch, Verlag: Beltz, ISBN 3407809840, Quelle: www.amazon.de

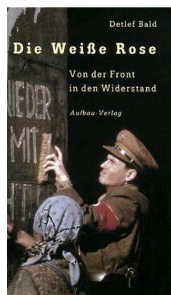


Ich würde es genauso wieder machen – Sophie Scholl

Sie starb im Kampf gegen das menschenverachtende NS-Regime: Sophie Scholl. Mit ihrem Bruder Hans war sie als Mitglied der studentischen Widerstandsgruppe "Weiße Rose" verhaftet worden, nachdem sie an der Münchner Universität Flugblätter gegen die "Diktatur des Bösen" verteilt hatten. Vom Volksgerichtshof wurden sie zum Tode verurteilt; am 22. Februar 1943 starb Sophie Scholl, 21-jährig, durch das Beil.

Für jede Generation ist sie aufs Neue ein Vorbild; Schulen, Straßen und Plätze sind nach den Geschwistern benannt, und die "Weiße Rose" steht auf jedem Lehrplan. Viele Filme und Bücher sind erschienen, mal mit dem Schwerpunkt auf die Gruppe, mal auf den einzelnen Mitgliedern. Nun ist in der Reihe *Rebellische Frauen* wieder ein Buch über Sophie Scholl erschienen. Die Autorin Dr. Barbara Leisner hat u.a. Volkskunde studiert -- und das merkt man dieser Biografie auch an. Sie legt Wert auf alltagsgeschichtliche Zusammenhänge und zeichnet so ein genaues Bild der Zeit, in der Sophie Scholl lebte. Einen großen Raum nehmen Kindheit und Jugend Sophies ein, denn Leisner will nicht nur den Widerstand beleuchten, sondern auch ihren Weg dorthin. Im Gegensatz zu Hermann Vinkes [Das kurze Leben der Sophie Scholl](#) ist diese Entwicklung nicht in Form einer Collage aus Briefen, Zeugenaussagen und Berichten beschrieben, sondern im durchgängigen Text, der zwar viele Zitate beinhaltet und die genaue Recherche von Quellen und Literatur deutlich macht, aber dadurch leicht unübersichtlich wird; auch bleibt dem Leser wenig Platz, sich selbst ein Bild von Sophie Scholl zu machen. Trotzdem gelingt Leisner ein lesbares und faszinierendes Porträt, das nicht nur junge Menschen und nicht nur Frauen bewegen wird. --Lilli Belek

Autorin: Barbara Leisner, Verlag: List Tb., ISBN 354860191X, Quelle: www.amazon.de



Die Weiße Rose – Von der Front in den Widerstand

Die Abscheu vor der Gewalt könnte es sein, die den Widerstand der Weißen Rose gegen die nationalsozialistische Tyrannei zur bemitleidenswürdigen Verzweiflungstat einer Schar jugendlicher Träumer degradierte. Dabei lässt der moralische Anspruch und die Zivilcourage der Münchner Studentengruppe selbst die Männer des 20. Juli blass aussehen. Bar jeglicher Rückendeckung und in vollem Bewusstsein der tödlichen Risiken nahmen die jungen Leute -- allesamt Persönlichkeiten von erstaunlicher charakterlicher Frühreife in Anbetracht der Umstände ihrer Sozialisation -- unverdrossen den Kampf auf. Und obwohl sie ihn nicht mit

Bomben führten, war er in seiner Radikalität kaum zu überbieten, lief er doch auf nichts weniger als einen Systemwechsel hinaus, dessen programmatische Konturen fast das Grundgesetz vorwegnahmen.

Die Hintergründe von Integrität und Anstand, die im Denken und Handeln der Weißen Rose zum Ausdruck kommen, beleuchtet einfühlsam Detlef Bald in seinem kurzen, aber lesenswerten Buch, das pünktlich zum 60. Jahrestag der Verhaftung und Aburteilung ihrer Hauptakteure zum Tode auf dem Schafott erschienen ist. Was Antrieb und Motivation anbelangt, so ist der Münchner Historiker dabei auf einen Aspekt gestoßen, der in der Forschung bisher wohl übersehen wurde, obwohl der zeitliche Zusammenhang mit dem intellektuellen Reifungsprozess der Gruppe Ende 1942 evident ist. Von der Front in den Widerstand lautet der Untertitel und rekurriert dabei auf die Folgen der Famulatur, die die Medizinstudenten Hans Scholl, Alexander Schmorell, Willi Graf und Hubert Furtwängler als Sanitäter in den Osten geführt hatte.

Persönliche Aufzeichnungen, Zeitzeugenberichte -- allen voran die Erinnerungen Furtwänglers, der als einziger dem Strafgericht entgangen ist -- sowie ein Abgleich mit Lage-schilderungen aus Wehrmachtsarchiven lassen kaum Zweifel zu. "Die Fahrt von München

über Warschau an die Front vor Moskau folgte der Blutspur von Terror und Repressalien, deren unzählige Opfer sie mit Grauen sahen." Die unerträglichen Realitäten von Ghettos, Todeszügen, totalem Krieg und entfesseltem Herrenmenschentum ließen die Worte in den frühen "Flugblättern der Weißen Rose" schlichtweg verblassen und schrien geradezu nach einer neuen Qualität des Protestes. Rezension: Roland Detsch
Autor: Detlef Bald, Verlag: Aufbau-Verlag, ISBN 3351025467, Quelle: www.amazon.de

Die Wahrheit 38-45

Die Wahrheit findet man, wenn man bereit ist, mehrere Wahrheiten zu hören und zu lesen. Diese Taschenbuchserie lässt damals junge Menschen in ihren Aufzeichnungen aus den Jahren 38-45 Antworten auf Fragen geben, die auch noch 1988 gestellt wurden. Nicht, was sie fünfzig Jahre später immer noch wissen oder in den vergangenen fünfzig Jahren dazugelernt haben, ist ihre Antwort. Sondern ganz einfach und unverfälscht – und oft auch unbeholfen formuliert – das, was sie in Österreich erlebten und notierten. Ein wacher Journalist, den man ins Konzentrationslager brachte, eine junge Wienerin, die in einer schlimmen Zeit aufwuchs, viele damals junge jüdische Mitbürger, die vertrieben wurden oder flüchten konnten, schreiben ihre Wahrheit auf. Antworten aus dem Jahr 1938 auf Fragen aus dem Jahr 1988.

Zeit ohne Gnade: ISBN 3-85058-017-2

Uns fragt man nicht: ISBN 3-85058-018-0

Ich kann nicht schweigen: ISBN 3-85058-019-9

In die Emigration: ISBN 3-85058-020-2

Erläuterung:

Alle Bücher, die wir Euch hier vorstellen, wurden aus verschiedensten Quellen (Schulbibliothek, GeschichtelehrerInnen, Bibliotheksnachrichten, Onlinebibliotheken, VLB, Amazon,.....) zusammengetragen. Als Rezensionsquelle wurde oft www.amazon.de angeführt, was nicht bedeutet, dass wir unsere Büchertipps rein aus dem Internet zusammengetragen haben (in solchen Fällen sind die Bücher eben auch über Amazon.de lieferbar).

Wenn dir das eine oder andere Werk in dieser Liste fehlt, bitten wir dich herzlich, uns deinen Büchertipp per Email an 1938und2008@pfadfinder.at zu schicken, damit wir diese Liste kontinuierlich erweitern können. Dankeschön für deine Hilfe und viel Spaß beim Schmökern und Lesen!